

Mehr Kreativität und Teilhabe!

Unsere Politik für Kunst und Kultur



Bildnachweis:

Arno Burgi / picture-alliance / dpa, S. 13. S. 15, S. 18

Bernhard Ludewig, S. 17

Jürgen Müller, S. 21

Jim Rakete, S. 10

Lorenz Richter, S.4, S. 17

Thomas Truschel, S. 6, S. 17

Thomas Truschel / photothek.net, S. 9

Den kulturellen Aufbruch fortsetzen.

Wir wollen ein buntes Land, das Kraft aus seiner Vielfalt schöpft, in dem Kunst und Kultur kein Nischendasein fristen, vielmehr einen zentralen Raum in unserer Gesellschaft einnehmen.

Kultur ist für uns mehr als eine Ware. Sie gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen und lebt vom öffentlichen Engagement vieler. Eine aktivierende Kulturpolitik entfaltet sich im Zusammenwirken von Staat, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft. Dazu gehört eine faire Entlohnung geistiger und kreativer Arbeit. Unabhängigkeit, Kreativität, Flexibilität und soziale Sicherheit wollen wir besser miteinander in Einklang bringen.

Wir setzen uns für eine kulturelle Bildung aller Menschen unseres Landes ein, auch um der kulturellen, mentalen und sozialen Spaltung in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Kulturelle Bildung ist Pflichtaufgabe aller Bildungseinrichtungen und muss zum integralen Bestandteil aller Kulturinstitutionen werden.

Wir treten ein für eine Kultur der Anerkennung, die die kulturelle Vielfalt unserer Gesellschaft bejaht und die gegenseitige Neugier auf andere kulturelle Prägungen und Lebensentwürfe wünscht.



Frank-Walter Steinmeier im Willy-Brandt-Haus, Berlin 2009

„Viele Kreative, Journalisten, viele Freiberufler wissen am Anfang des Monats nicht, was am Ende auf ihrem Konto steht. Vor dem Mut, den es braucht, dieses Leben zu führen, habe ich großen Respekt. Es ist nicht immer die genormte und gestylte Standardkarriere, die das Lebensglück bringt.

Wir brauchen die Eigensinnigen und Unangepassten, die neue Wege ausprobieren. Das braucht Unterstützung.

Wir wollen Start-Ups, wir wollen Innovative und Kreative durch Mikrokredite und Hilfe bei der Weiterbildung fördern.

Wir wollen Solo-Selbständigen eine Altersversorgung ermöglichen. Denn wir dürfen kein Kreativ-Proletariat entstehen lassen, das im Alter verarmt!

Wer die neue Gesellschaft denkt und anstößt, der darf nicht arm sein, wenn sie verwirklicht ist!

Kreative Teilhabe, das heißt für mich auch Teilhabe der Kreativen am Mehrwert ihrer Arbeit. Darum geht's.“

Frank-Walter Steinmeier



Frank-Walter Steinmeier mit dem Künstler QuietStorm und der Band Gangway Beatz

„Sozialdemokratische Haltung wird immer sein: Egal ob Muslim oder Jude, Christ oder Atheist, egal ob eingewandert oder hier geboren, egal ob schwul, lesbisch oder hetero. Egal ob Dauerwelle oder Punk. Ob Mann oder Frau, alt oder jung, gesund oder krank, behindert oder nicht.

Keiner steht über dem anderen. Keiner schaut auf den anderen herab. Alle bekommen ihr Recht, alle eine faire Chance. Das ist unsere Haltung. Und das unterscheidet uns von anderen.

Wir stehen dafür, dass die Menschen sich frei entfalten, selbstbestimmt und ohne sich zu ducken. Mit der Freiheit, den eigenen Weg zu gehen.

Wir stehen dafür, dass es ein Netz gibt, wenn einer fällt. Und eine Leiter, damit er wieder hoch kommt. Diese Gesellschaft will ich. Für diese Gesellschaft arbeite ich.“

Frank-Walter Steinmeier

Unsere Leistungen in der Bundesregierung.

Was wir erreicht haben.

Das **Künstlersozialversicherungsgesetz** - von der sozial-liberalen Bundesregierung Anfang der 80er Jahre auf den Weg gebracht - haben wir reformiert, die Künstlersozialkasse damit gestärkt und zukunftssicher gestaltet. Den sozialen Schutz für Kultur- und Medien- und insbesondere Filmschaffende haben wir ebenfalls verbessert, indem typischerweise kurz befristet Beschäftigte in diesen Bereichen zukünftig leichter Arbeitslosengeld erhalten.

Wir haben das **Urheberrecht** an die Bedingungen des digitalen Zeitalters angepasst, die Privatkopie erhalten und für eine bessere Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums gesorgt.

Wir haben dafür gesorgt, dass die zunehmende Bedeutung der **Kultur- und Kreativwirtschaft** für die kulturelle Infrastruktur, für Wachstum, Beschäftigung und Innovation nicht nur wahrgenommen, sondern auch in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen berücksichtigt wird.

„Mir gefällt besonders, dass die Kulturwirtschaft ganz neue Chancen des sozialen Aufstiegs auch für jene bietet, die keinen geraden Lebensweg hinter sich haben oder die sich mit formalen Bildungswegen schwer tun.“

Peer Steinbrück

Wir haben dafür gesorgt, dass die **Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement** auch im Kulturbereich entscheidend verbessert wurden.

Wir haben die **Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik** wieder als tragende dritte Säule deutscher Außenpolitik etabliert, in der die Goethe-Institute und die Deutschen Auslandsschulen gestärkt sowie Bildung und Wissenschaft als Zukunftsthema definiert wurden.

Wir haben eine **eigenständige europäische Kulturpolitik** gefördert, damit Kultur und der kulturelle Austausch zu einem gemeinsamen europäischen Verständnis beitragen.

Wir konnten einige wichtige Handlungsempfehlungen der von der SPD initiierten **Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“** - wie die Förderung kultureller Bildung - bereits umsetzen und setzen uns weiter dafür ein.

Wir haben dafür gesorgt, dass mit **Sondermitteln für den Denkmalschutz und UNESCO-Welterbestätten** kulturell prägende Bauwerke und Denkmäler erhalten werden können.

„Unsere Städte sind nicht nur Orte des Wohnens und Wirtschaftens. Deshalb tragen wir zum Erhalt historischer Stadtkerne bei und bewahren unser Weltkulturerbe. Städte und Gemeinden stiften Identität durch Orte kultureller Bildung wie Musikschulen und Museen, Bibliotheken und Kulturzentren, Film- und Theaterhäuser und durch eine lebendige Erinnerungskultur.“

Wolfgang Tiefensee

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass das **Gedenkstättenkonzept des Bundes** in einer ausgewogenen Form fortgeschrieben wird und die Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen als wichtiger Teil der gesamtgesellschaftlichen Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur in der ehemaligen DDR in vollem Umfang arbeits- und funktionsfähig bleibt.

Wir haben für eine tragfähige und ausgewogene Konzeption der Bundesregierung für das „Sichtbare Zeichen“ zur **Darstellung von Flucht und Vertreibung** gesorgt.

Es war uns wichtig, dass in dem Beschluss zum **Freiheits- und Einheitsdenkmal** zur gemeinsamen positiven Erinnerung an die friedliche Revolution im Herbst 1989 und die Überwindung der deutschen Teilung auch der Beitrag der Leipziger Bürgerinnen und Bürger gewürdigt wird.

Wir haben dafür gesorgt, dass durch die Förderung für bedeutende Bauprojekte und Kulturinstitutionen unsere **Hauptstadt Berlin** mehr denn je als herausragende Kulturmetropole mit internationalem Rang wahrgenommen wird.



Besuch der Gedenkstätte für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert, Potsdam 2008



Frank-Walter Steinmeier im Gespräch mit dem Schauspieler Armin Müller-Stahl

Unsere Kulturpolitik.

Was wir wollen:

Kultur als Staatsziel. Deutschland ist als Gesamtstaat verpflichtet, Kultur zu schützen und zu fördern. Darum werden wir Kultur als Staatsziel im Grundgesetz verankern. In der Verfassung drückt sich die Werte- und Sinnordnung unserer Gesellschaft aus, Kultur gehört dazu. Kultur ist für uns geistige Lebensgrundlage und ein öffentliches Gut. Förderung von Kultur ist keine Subvention, sondern eine Investition in die Zukunft.

Kulturelle Bildung für alle. Jeder Mensch soll Zugang zu Kultur haben, denn kulturelle und mediale Spaltung führt zu sozialer Spaltung. Kultur und Bildung ermöglichen Teilhabe, Selbstverwirklichung und persönliche Entfaltung. Sie sind in unserer Einwanderungsgesellschaft zugleich ein wichtiges Element der Integration und Gemeinsamkeit. Wir werden eine breit angelegte Initiative für die kulturelle Bildung von der frühkindlichen Erziehung an starten. Öffentliche Bibliotheken, Musik- und Jugendkunstschulen, aber auch Museen, Theater und Kinos müssen als Orte der kulturellen Bildung stärker genutzt und gefördert werden. Die Förderung öffentlicher Kulturinstitutionen sollte an kulturelle Bildungs- und Vermittlungsangebote geknüpft werden.

Ausbau der kulturellen Infrastruktur. Grundlegend für eine vitale und sich entwickelnde Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine flächendeckende kulturelle Infrastruktur. Wir wollen eine aktivierende Kulturpolitik des Staates, die kulturelle Infrastruktur gezielt stärkt und die Förderung von Kultur als eine Pflichtaufgabe des Staates versteht, in gemeinsamer Verantwortung mit Zivilgesellschaft und Markt.

Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Wissen und Ideen sind zukünftig die wichtigsten Rohstoffe unseres Landes. Deshalb wollen wir die Kultur- und Kreativwirtschaft in einem besonderen Maße fördern. Wir schlagen einen Kreativpakt zwischen Politik, Wirtschaft, Künstlern und Kreativen vor, in dem wirtschaftliche Fragen, Fragen der sozialen Sicherung, der Bildung und der Teilhabe gemeinsam erörtert werden.

„Die Arbeits- und Lebensbedingungen der meisten Kreativen sind geprägt von ständigem Wandel. Wir wollen unsere sozialen Sicherungssysteme an die vielfältigen Arbeitsformen der Kreativwirtschaft anpassen.“

Olaf Scholz

Absicherung von Kultur- und Medienschaffenden. Die soziale Absicherung von Kultur- und Medienschaffenden ist zentraler Bestandteil unseres Kreativpaktes. Wir werden die Künstlersozialversicherung (KSV) als ein weltweit einzigartiges Modell erhalten und weiter stärken. Wir setzen uns für Tarifverträge und soziale Mindeststandards auch im Kultur- und Medienbereich ein und werden die Förderung des Bundes an die Einhaltung dieser Mindeststandards knüpfen.

Gerechte Vergütung kreativer Arbeit. Wir wollen im Rahmen des sozialdemokratischen Kreativpaktes erreichen, dass Kultur- und Medienschaffende, Künstlerinnen und Künstler und Kreative von ihrer Arbeit leben können. Es kommt darauf an, das geistige Eigentum zu schützen und angemessen zu vergüten. Das Urheberrecht und das Urhebervertragsrecht sollen in der digitalen Welt ein angemessenes Einkommen aus der Verwertung geistigen Eigentums ermöglichen.

Die **Zukunft der Digitalisierung** stellt uns vor neue Herausforderungen beim Schutz immaterieller Produkte und Güter. Wir brauchen einen vernünftigen Ausgleich zwischen Nutzerfreundlichkeit und den Rechten der Kreativen. Dabei werden wir im Rahmen des Kreativpaktes die Netzbetreiber und Internet-Service-Provider in den Dialog mit Rechteinhabern und Verwertungsgesellschaften einbeziehen.

„Die zunehmende Digitalisierung in unserer Gesellschaft stellt uns vor neue Herausforderungen. Wir wollen, dass geistiges Eigentum geschützt und angemessen vergütet wird.“

Brigitte Zypries

Bürgerschaftliches Engagement für die Kultur. Die Förderung von Kunst und Kultur ist nicht nur Sache des Staates. Neben Staat und Markt trägt auch die Zivilgesellschaft Verantwortung. Bürgerschaftliches Engagement ist in finanzieller Form und durch Zeitspenden für viele Kultureinrichtungen unentbehrlich und ergänzt die öffentliche Kulturförderung, darf sie jedoch nicht ersetzen. Die Förderung von Kultur und Kunst braucht auch das Engagement von Unternehmen. Neben der direkten Unterstützung durch Stiftungen und Spenden gewinnt auch das Kultursponsoring als spezifisch unternehmerische Kulturförderung an Gewicht. Dabei ist auf die Trennung des Sponsorings von inhaltlichen Entscheidungen zu achten.



Frank-Walter Steinmeier im Gespräch mit dem Literaturnobelpreisträger Günter Grass

Wir setzen uns ein für ein gesellschaftliches Klima der Anerkennung, in dem der ideelle und materielle Wert von Zeit- und Geldspenden gewürdigt wird. Engagierte Bürgerinnen und Bürger wollen wir von Haftungsrisiken entlasten und ihre Arbeit als geldwerte Leistung anerkennen. Hemmnisse müssen abgebaut und weitere Anreize für das bürgerschaftliche Engagement geschaffen werden.

Kultur der Anerkennung. Kulturelle Vielfalt bereichert das Leben in einer Zuwanderungsgesellschaft wie der unsrigen. Das Bewusstsein um die eigene kulturelle Identität, die gegenseitige Neugier auf andere kulturelle Prägungen und ihre Anerkennung ermöglichen ein friedliches Zusammenleben.

Wir wollen eine Kultur der Anerkennung statt „deutscher Leitkultur“. Die Förderung von kultureller Begegnung, der Kultur von Migranten und interkultureller Bildung müssen selbstverständlicher Teil von öffentlicher Kulturförderung sein.

Internationalen Dialog und Austausch durch Kultur weiter aufwerten. Das Eintreten für universale Werte und universellen Austausch zählt zu den besten Traditionen deutscher Kultur. Das gilt besonders in der Auswärtigen Kulturpolitik, die wir in der vergangenen Legislaturperiode neu begründet haben.

Konflikte lassen sich sicher durch Kultur nicht lösen. Aber eine aktive Kulturpolitik kann einen Beitrag leisten, kulturelle Missverständnisse und Vorurteile auszuräumen. Kulturpolitik wird dann besonders wirkungsmächtig, wenn sie auf die Biographien der Menschen wirkt, und zwar in beide Richtungen.

Deswegen haben wir mit „Kulturweit“ einen kulturellen Freiwilligendienst für junge Leute geschaffen, die Partnerschulen im Ausland gestärkt und die Goethe-Institute reformiert. Mit uns wird die Auswärtige Kulturpolitik auch weiterhin als dritte Säule deutscher Außenpolitik, wie von Willy Brandt formuliert, Bestand haben.

„In unserer globalisierten Welt brauchen wir den friedlichen Dialog der Kulturen und Religionen – international und innerhalb unserer Gesellschaft.“

Unser Land hat auch kulturell von Einwanderung profitiert. Der Film, die Musik, das Theater, die Literatur und die bildenden Künste können hier wichtige Vermittlungsrollen übernehmen.

Politik, Wirtschaft und Kreative sollten sich deshalb stets in Respekt begegnen.“

Frank-Walter Steinmeier

*Besuch einer Performance der Compagnie Sasha Waltz & Guests
im Neuen Museum, Berlin 2009*



Mut zum Neuen. Wir brauchen den Mut, der zeitgenössischen Kunst und Kultur mehr Einfluss zu zugestehen. Gerade im Neuen, Unangepassten und Improvisierten liegen wertvolle Chancen der gesellschaftlichen Entwicklung. Wir wollen neue Träger von Kultur, wie experimentelle Kunst, den experimentellen Film oder aktuelle Musik, stärker fördern.

Film als wichtiges Kulturgut. Wir wollen mit dem Kreativpakt die Rahmenbedingungen für den Film weiter verbessern und die Filmförderung stärken. Kinos sind wichtige Orte des kulturellen und sozialen Zusammenlebens. Deswegen wollen wir die Digitalisierung unserer Kinolandschaft unterstützen, um das Kino als soziokulturellen Ort und städtisches Begegnungszentrum auch in der Fläche zu erhalten.

Das deutsche Filmerbe soll in gemeinsamer Verantwortung von Bund, Ländern und Filmwirtschaft langfristig gesichert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Wir werden das Filmförderungsgesetz zu einem Medienförderungsgesetz weiterentwickeln, um den Herausforderungen einer digitalen Medienwelt zu entsprechen.

„Kultur ist Lebensmittel. Deshalb ist es wichtig, dass sich die öffentliche Hand weiter für die kulturelle Infrastruktur engagiert, damit jeder die Möglichkeit hat, teilzuhaben.“

Monika Griefahn

Für einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Wir setzen auf beide Säulen unserer dualen Rundfunkordnung. Der im Grundgesetz verankerte Kultur-, Bildungs- und Informationsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks folgt anderen Kriterien als der Maximierung von Einschaltquoten. Wir setzen uns dafür ein, dass diese besondere Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erhalten bleibt.

Neue Medien müssen Teil des Angebots des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sein. Zugleich setzen wir auf die Weiterentwicklung der Bürgermedien als Teil demokratischer Beteiligung und als dritter Säule einer zukünftigen Medienordnung.

Eine moderne Medienordnung im digitalen Zeitalter. Informationsfreiheit, die Vielfalt der Meinungen und Medien bilden Grundpfeiler einer offenen und pluralen Gesellschaft. Ein unabhängiges und vielfältiges Mediensystem ist unverzichtbarer Bestandteil einer demokratischen Öffentlichkeit.

Die Medien befinden sich angesichts von Digitalisierung und Konvergenz in einem tiefgreifenden Umbruch, der auch neue Chancen beinhaltet. Wir wollen Medien und Meinungsvielfalt, qualitätsvolle Inhalte und einen diskriminierungsfreien Zugang auf allen Übertragungswegen zu Wissen und Information. Die Medien- und Kommunikationsordnung muss in enger Abstimmung zwischen Bund und Ländern weiterentwickelt werden. Die neuen Medien bieten neue Wege bei der Vermittlung kultureller Inhalte oder in der Bildung.

Kompetenter Umgang mit den Medien. Medienkompetenz ist nicht nur eine Schlüsselqualifikation in der Informations- und Kommunikationsgesellschaft, sondern auch ein zu förderndes Bildungsthema.

Wir wollen, dass sich Menschen aller Altersschichten kritisch und kompetent mit den Möglichkeiten und den Inhalten von Medien auseinandersetzen können. Wir werden eine Stiftung Medienkompetenz einrichten und das Angebot eines Medienführerscheins für alle Kinder und Jugendlichen einführen.



Frank-Walter Steinmeier mit Klaus Hoffmann, Mo Asumang und Mario Adorf

Unser kulturelles Profil.

Wofür wir stehen und wofür nicht.

Wir wollen Kultur und Kunst nicht den Kräften des Marktes überlassen. Kultur und Kunst sind frei. Für die SPD ist es eine Aufgabe des Staates, die Rahmenbedingungen im Dialog mit Kunst und Kultur zu verbessern und das zu fördern, was es schwer hat. Daher muss es eine gesellschaftliche Verständigung über die Ziele und Inhalte von Kulturförderung geben.



Eröffnung der Konferenz „Menschen bewegen - Kulturpolitik im Zeitalter der Globalisierung“, Berlin 2009

Für uns ist kulturelle Bildung von enormer Bedeutung für die Zukunft unserer Gesellschaft und muss verbessert werden. Dazu bedarf es einer kulturellen Infrastruktur, die Staat, Markt und Zivilgesellschaft gemeinsam erhalten müssen. Kulturelle Teilhabe ist nur möglich, wenn Kultureinrichtungen allen zugänglich sind und von allen genutzt werden können.

„In der derzeitigen geschichtlichen Phase tief greifender sozialer Umbrüche und neuer Katastrophendrohungen ist das individuelle und kollektive Bedürfnis nach Vergewisserung, nach Verständigung, nach Identität wieder besonders groß. Kunst und Kultur sind mehr als das Schöne, Wahre und Gute. Gerade in Krisenzeiten begreifen wir, dass der Zusammenhalt einer Gesellschaft nicht allein durch das Recht und durch ökonomische Beziehungen, durch den Markt garantiert wird, sondern auch und wesentlich durch gemeinsame Überzeugungen, Werte, ein gemeinsames Gedächtnis, also durch Kultur. Mir ist besonders wichtig, dass die Künste Erfahrungsräume menschenverträglicher Ungleichzeitigkeit schaffen, in denen Menschen jenseits ihrer Markt-Rollen (als Produzenten und Konsumenten) agieren und sich wahrnehmen können. Die Kultur als Raum der Welterklärung: Hier wird über Herkunft und Zukunft, über das Bedrängende und das Mögliche, über Sinn und Zwecke, über das Eigene und Fremde reflektiert, kommuniziert, gespielt, gehandelt.“

Wolfgang Thierse

Für uns steht der Mensch mit seinen Fähigkeiten im Mittelpunkt, als Kulturschaffender und Rezipient. Neben einer „Kultur von allen“ braucht es auch eine „Kultur für alle“. Kulturelle Unterschiede, Einflüsse und Vielfalt sind selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft. Indem wir diese als solche anerkennen, stärken wir unser demokratisches Gemeinwesen.

Kultur- und Kreativwirtschaft reduzieren wir nicht auf ihren wirtschaftlichen Nutzen. Im Mittelpunkt steht der Wert von Kultur und Kunst an sich. Wir fragen nach der Situation der Kultur- und Medienschaffenden, den Problemen und Bedürfnissen ihres Schaffens. Deshalb sind für uns Fragen des Urheberrechts und der sozialen Absicherung von zentraler Bedeutung, die wir im Dialog mit den Kultur- und Medienschaffenden lösen wollen.

„Der Artikel 14 Absatz 1 soll nicht vergessen sein. Danach wird Eigentum gewährleistet. Ich meine hier das geistige Eigentum. Die totale Digitalisierung bringt Gefahren für die Kunst und für die Kultur in diesem Land mit sich. Wir kennen die Debatte, und wir sind gut beraten, sie nicht einfach beiseitezuschieben. Die Freiheit der Kultur ist die Voraussetzung für die Kultur der Freiheit. Dass es Vermögen mit der Erwartung eines jährlichen Gewinns von 25 Prozent gibt - während es gleichzeitig für normal erklärt wird, dass Kulturgüter und Kunst, geistiges Eigentum geklaut werden dürfen - das ist nicht normal und nicht im Sinne unseres Grundgesetzes. Hier müssen wir ansetzen und dagegen müssen wir etwas tun.“

Franz Müntefering

Wir wollen keine Erinnerungskultur, die sich an den Interessen einzelner Gruppen orientiert, die Zusammenhänge historischer Ursachen und Wirkungen bewusst ignoriert und umdeutet. Neben dem weiterhin wichtigen Bemühen um systematische Aufarbeitung und dem Erhalt der authentischen Orte gilt es, dieses Wissen zu vermitteln und zugänglich zu machen. Wir wollen eine lebendige Erinnerungskultur, die verantwortlich und respektvoll nach Geschichte, Verständigung und Versöhnung in einem gemeinsamen Europa sucht.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Verbrechen durch das Regime des Nationalsozialismus nicht aufgewogen und relativiert werden durch das Leid vieler Menschen während und nach Ende des Zweiten Weltkrieges.

Wir wissen, dass es 20 Jahre nach der friedlichen und geglückten Revolution von 1989 noch vieler Anstrengungen bedarf, das Unrecht der kommunistischen Diktatur der SED aufzuarbeiten, ohne dabei die Lebensleistungen der ostdeutschen Menschen, ihre Biographien und ihr Leben im Alltag der DDR pauschal zu bewerten. Auswärtige und Europäische Kulturpolitik sind für uns nicht außenpolitische Mittel, um unser Bild von Deutschland einseitig darzustellen.

Die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik ist für uns ein auf Gedankenaustausch und Dialog angelegter Weg, unser Land mit den Mitteln der Kultur zu erklären und gleichzeitig offen und neugierig zu sein auf Einflüsse von außen. Kunst, Kultur und Bildung helfen, sich zu verständigen, sich zu verstehen und zu begreifen.

Deshalb verstehen wir Europäische Kulturpolitik nicht als ein Gegenmodell zur Kulturpolitik der Mitgliedsstaaten, sondern als Möglichkeit, einen eigenen kulturellen Beitrag zu leisten, um auf der Grundlage von Kultur ein gemeinsames europäisches Verständnis zu entwickeln. Für uns sind unabhängige und vielfältige Medien unverzichtbar für unsere Demokratie. Wir wollen, dass Film weiterhin als Kulturgut öffentlich gefördert wird und nicht allein wegen der Zuschauerzahlen. Das Kino als kultureller Ort muss auch in der Fläche erhalten bleiben.

Wir setzen uns dafür ein, dass qualitativ hochwertige sowie kulturell und pädagogisch wertvolle Computerspiele gefördert werden. Während andere den öffentlich-rechtlichen Rundfunk unter wettbewerbsrechtlichen Aspekten beschränken wollen, setzt sich die SPD dafür ein, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk als Kulturgut auch in der digitalen Welt Entwicklungsmöglichkeiten besitzt und nutzen kann.



„Auf dem Weg in die Informationsgesellschaft im 21. Jahrhundert brauchen wir ein Reservoir an kreativen Kräften. Wir müssen uns intensiv mit der Kreativwirtschaft auseinandersetzen. Und wir müssen verstärkt das Widerstandspotential der Kultur wiedererkennen: ihre Eigenständigkeit, ihren kritischen Geist, ihre Widerborstigkeit. Da muss sich die Kultur zurückmelden.“

Barbara Kisseler
im Team Steinmeier für Kulturpolitik

Aufruf.

Fortschritt durch Kunst und Kultur – für sozialdemokratische Kulturpolitik!

Kunst und Kultur sind produktive Elemente gesellschaftlicher Zustände, prägen unsere Gesellschaft und wirken auf sie. Kunst und Kultur und der Zugang zu diesen gestalten unser Leben und tragen wesentlich zur Entwicklung aufgeklärter, fantasievoller und kreativer Persönlichkeiten bei.

Über die Förderung der Künste hinaus steht Kulturpolitik für Demokratie und Zusammenhalt, für Kritik, Reflexion und Orientierung, sowie für Verständigung und Toleranz, für Fortschritt und die Vision von einer besseren Welt.

Die SPD ist die Partei, die auch in Zukunft das Gespräch und den Rat von Künstlerinnen und Künstlern sucht, die Freiheit der Künste stärken und ihre soziale Verantwortung gegenüber den Kultur- und Medienschaffenden wahrnehmen wird.

Die SPD streitet für eine Stärkung der Kulturpolitik als Gesellschaftspolitik: in Land und Kommune, im Zusammenwirken von Staat, Zivilgesellschaft und Markt; für Kultur als öffentlichem Gut; für geeignete Rahmenbedingungen, damit sich Kunst und Kultur frei entfalten können und dafür, dass kulturelle Bildung, das kulturelle Erbe und die Kunst der Gegenwart allen Menschen zugänglich sind. Die SPD wird die von ihr durchgesetzte neue Bundeskulturpolitik weiter aufwerten.

Wir unterstützen eine sozialdemokratische Kulturpolitik, die

- sich für die Verankerung des Staatsziels Kultur im Grundgesetz einsetzt und so verdeutlicht: Kultur ist geistige Lebensgrundlage und öffentliches Gut, die kulturelle Infrastruktur und Förderung, die aktivierende Kulturpolitik ist keine Subvention, sondern Investition in Zukunft und Fortschritt;
- sich für einen sozialdemokratischen Kreativpakt einsetzt, der Politik, Kultur- und Medienschaffende, Verwerter und kreative Wirtschaft zusammenführt, um die Lösung der großen Probleme

voranzubringen: der sozialen Sicherung im flexiblen und oft prekären Leben und unter Solo-selbständigkeit – auch durch Stärkung der einzigartigen Künstlersozialversicherung; sowie der gerechten Vergütung kreativer Arbeit auch in der digitalen Welt – bis hin zur Prüfung einer Kulturflatrate;

- sich in Deutschland - wie international - für eine Kultur der Anerkennung für alle einsetzt und kulturelle Vielfalt und Pluralismus nicht einschränkt durch missverständliches Gerede von Leitkultur und nationaler Identität;
- sich für kulturelle Bildung einsetzt, auch um der kulturellen und sozialen Spaltung entgegen zu wirken. Kulturelle Bildungsangebote sollten pflichtige Aufgaben aller Bildungseinrichtungen und integraler Bestandteil aller Kulturinstitutionen sein.

Auch wenn ökonomische Sekundärbegründungen bei verschärften Verteilungskämpfen verständlich sind, darf Kulturpolitik gerade in der Wirtschaftskrise, die uns die Grenzen marktradikaler Ideologie vor Augen geführt hat, nicht abgleiten in betriebswirtschaftliche Argumente und kulturferne Denkmuster. Wer den „Selbstzweck“ von Kunst und Kultur nicht emphatisch verteidigt, hat schon verloren.

Frank-Walter Steinmeier hat durch die Erfolge seiner Auswärtigen Kulturpolitik, durch seinen offenen Umgang mit den Künsten und seine aufmerksame Ansprache von Kreativen, Intellektuellen, Schriftstellern, Künstlerinnen und Künstlern gezeigt, dass Kultur bei ihm in den richtigen Händen liegt.

Wir wollen Frank-Walter Steinmeier als Bundeskanzler, der für eine sozialdemokratische Kulturpolitik eintritt!

Ich unterstütze diesen kulturpolitischen Aufruf. Name / Anschrift / E-Mail bitte an das Kulturforum der Sozialdemokratie:

- per E-Mail: kulturforum@spd.de
- per Fax: 030 / 25991 -324
- per Post: Willy-Brandt-Haus, Wilhelmstr. 141, 10963 Berlin

